

II. Wolfgang Nahrstedt, Bielefeld:

Freizeitadministration - Ein neues Aufgabengebiet in Europa

1. Freizeit wird immer mehr zum Schnittpunkt zwischen Reproduktionsinteressen der Wirtschaft und Arbeitgeberseite für die Arbeitskraft und Anspruch des Bürgers auf Lebenserfüllung (Lebensfülle) und Lebensganzheit. Damit organisiert sich in der Freizeit der Widerstand gegen die als bedrohend empfundenen Tendenzen des Zeitalters. Freizeit wird zur Grundlage einer "stillen" Revolution. Von der Freizeit aus entwickelt sich Gegenwehr gegen "Leistungsstres", "Kosumterror", "Umweltzerstörung", "Außenlenkung", "Entfremdung", Funktionalisierung von "Freizeit-Aktivitäten" im Interesse ökonomischen Gewinns, Parzellierung von "Freizeitraum" gegen Lebensraum. Freizeit aktiviert Alltagsorientierung und Wertwandel. Über die Freizeit setzt ein Besinnung auf Möglichkeiten erneuter Verbindung von Arbeit und Muße, Produktion und Konsum, Gebrauchswert und Tauschwert, Bürgerrecht und Bodenrecht, Naturverbrauch und Naturpflege, Wettstreit und Freundschaft, Administration und Bürgerinitiative, Leitung und Selbstbestimmung.
Freizeiteinrichtungen (einschließlich von Sport- und Kultureinrichtungen) werden - bei aller Widersprüchlichkeit - so zum Ort gesellschaftlicher Neuorientierung.
2. "Leitung von Freizeiteinrichtungen (Leisure Administration)" steht im Schnittpunkt zwischen sogenannten "Sachzwängen" traditioneller Verwaltungsstrukturen und sich neu orientierendem Bürgerbedürfnis. Ihre Vermittlung erfordert ein flexibilisiertes und demokratisiertes Verwaltungshandeln. Freizeitadministration ist ohne Bürgerbeteiligung nicht denkbar.
3. "Administration", "Verwaltung", "Management" wurde bisher entwickelt im absolutistischen Obrigkeitsstaat und in der profitorientierten Produktion. Maximierung von Befehlsgewalt und Warenausstoß waren Maßstäbe. "Sachzwänge" ergaben sich aus der militärischen "Bedrohung" und der Marktkonkurrenz. Für Freizeit- und Kulturadministration werden dagegen friedliche Kooperation und soziale Kreativität, Bedürfnisorientierung und Spontaneität maßgebend. Die demokratische Leitung von Freizeiteinrichtungen erfordert einen völlig neuartigen Administrationstyp. Dadurch kann Freizeitadministration zum Paradigma für verändertes Verwaltungshandeln überhaupt werden.

4. Freizeitadministration steht zwischen den Aufgaben einer Förderung von Bedürfnis- und Kulturentwicklung einerseits, Verhinderung von Mißbrauch und Zerstörung von Freizeiteinrichtungen andererseits. Zerstörung von Freizeiteinrichtungen ist Zerstörung von gesellschaftlichem Reichtum. Zerstörung von gesellschaftlichem Reichtum in pseudolegitimierter (z.B. Krieg) oder gesellschaftlich illegitim definierter Form ist immer Fehlleitung gesellschaftlicher Energie manchmal als verzweifelter Ausdruck von Ohnmacht und Protest (z.B. Hausbesetzungen). Freizeiteinrichtungen werden oft Opfer von Zerstörungen, signalisieren negativ verhinderte menschliche Bedürfnisse und unbewältigte gesellschaftliche Probleme. Freizeitadministration hat mit dem Schutz von Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen zu verbinden den den Versuch einer positiven Förderung und Lösung der Bedürfnisse und Probleme, die in Beschädigung, Zerstörung, Vandalismus ihren Weg suchen. Freizeitadministration muß sich so oft solidarisieren mit denen, vor denen sie die Einrichtungen zu schützen hat.
5. Freizeitadministration ist Gestaltung von Reichtum mit zu knappen Ressourcen. Das "Dilemma" der Freizeitadministration ist Ausdruck falscher unhumaner gesellschaftlicher Prioritätensetzung insbesondere der öffentlichen Haushalte. Freizeitadministration ist antizyklisch. Haushaltssperre Konjunkturkrise, Arbeitslosigkeit treffen Freizeitadministration zuerst. Die weltweite Welle im Abbau von Sozialleistungen des Staates von der "Proposition 13" in Kalifornien (1978) über US-Präsident Reagens Sparprogramm bis zur sozialen Vollbremsung europäischer Staatshaushalte seit Dezember 1980 trifft den Freizeitetat insbesondere in den Kommunen zuerst und im größtem Umfang. Die Verknappung der Ressourcen greift, wenn die sozialen Probleme wie Arbeitslosigkeit, Sorge um den Arbeitsplatz, Kriegsangst, Kontaktstörung, Undurchschaubarkeit gesellschaftlicher Prozesse, vorgezogenes Rentenalter außerordentlich gravierend werden und sich über Freizeit besondere Aufgaben wie Möglichkeiten für pädagogisches, politisches wie administratives Handeln öffnen.
6. Freizeitadministration steht zwischen Professionalisierung und Bürgerinitiative. Demokratische Freizeitadministration setzt ein neues Verhältnis von Benutzer und professionellem Verwalter von Freizeiteinrichtungen voraus (schon These 2). Der benutzende Bürger muß zum selbstverwaltenden Organisator, der professionelle Administrator zum fachkundigen Berater werden. Nur so kann Freizeitadministration zu einer sachgerechten partnerschaftlichen Dienstleistung werden.
7. Freizeitadministration erfordert die Entwicklung angemessener Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an den Fach-, Fachhoch-, Hochschul- und Weiterbildungseinrichtungen.

8. Freizeitadministration steht zwischen dem Ziel gesamtgesellschaftlicher Demokratisierung und der Tendenz auf zunehmender Spezialisierung auch im Freizeitbereich.
Die Bedeutung von Freizeitadministration wächst in allen hochindustrialisierten Ländern der Welt, so insbesondere in den USA und Europa mit der Zahl und Größe der Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen. Freizeiteinrichtungen werden in zunehmendem Maße von staatlichen Trägern, insbesondere der Kommune, von freien Trägern und kommerziellen Trägern erstellt. Freizeiteinrichtungen differenzieren sich immer mehr nach ihrer inhaltlichen Zwecksetzung. Sie sind auf Erholung, Unterhaltung, Kommunikation, Bildung, Kunst, (Breiten)Sport, politische Initiative, sozio-kulturelle Aufgaben, Rehabilitation, Kur, Therapie ausgerichtet. Immer stärker wird auch die Zielgruppenorientierung und -differenzierung. Die Qualifizierung von Freizeitadministration bleibt so auf Freizeitforschung verwiesen, die theoretisch den Gesamtauftrag, empirisch Detailaufgaben und handlungsorientiert die gemeinsame Perspektive der betroffenen Gruppen sichtbar erhält.
9. Freizeitadministration steht zwischen Freizeitpolitik und Freizeitpädagogik. Freizeitpolitik schafft durch Planung, Gesetzgebung, Mittelzuweisung den gesellschaftlichen Rahmen. Freizeitpädagogik entwickelt die Bedürfnisse des Bürgers, aktiviert seine Initiative, unterstützt seinen Widerstand. Freizeitadministration hat häufig zwischen Widersprüchen in Freizeitpolitik und Freizeitpädagogik zu vermitteln. Freizeitadministration darf dabei nicht zum Handlanger der Freizeitpolitik und zur "sozialen" Kontrolle mißbraucht werden. Im Gegenteil hat sie Freizeitpädagogik als Anwalt von Bürgerinteressen politisch Ausdruck zu verschaffen.
10. Freizeitadministration ist international unterschiedlich organisiert. In der BRD und vielen Ländern Europas ist sie während der letzten zwei Jahrzehnte staatlicherseits in einzelnen bereits seit längerem bestehenden Ämtern und Referaten "gewachsen" insbesondere in den Bereichen "Jugend", "Sport", "Kultur", "Soziales", "Stadt- und Landesgestaltung". Seit den 70er Jahren ist vielfach zur Sicherung der Kooperation die neue "Querschnittsaufgabe" "Freizeit" über interministerielle bzw. ämterübergreifende Zuständigkeiten zusammengefaßt worden, bisher jedoch ohne erkennbaren politischen Erfolg (z.B. Freizeitreferate im BMJFG und MSLE NW; AG Freizeitstättenplanung in Bielefeld). Anders in den USA und in Schweden sowie bereits in einigen deutschen Kommunen wie Erlangen und Nürnberg, in Ansätzen auch in Frankfurt/M. Hier wurde die Freizeitadministration in eigenständigen Freizeitämtern (Departments of Recreation and Parks, Fritidsvämppts) organisiert. Zu prüfen bleibt, welche Organisationsform der Freizeitadministration in Staat, Verein wie Betrieb am angemessensten ist.